

IW-Verbandsumfrage 2016

Inhaltsverzeichnis

Branchenkurzbezeichnung

1.	Bergbau	3
2.	Energie- und Wasserwirtschaft	5
3.	Mineralölverarbeitung	7
4.	Steine-und-Erden-Industrie	9
5.	Eisen- und Stahlindustrie	11
6.	NE-Metallindustrie	13
7.	Gießereien	15
8.	Chemische Industrie	19
9.	Forschende Pharmaunternehmen	21
10.	Gummiverarbeitung	23
11.	Stahl- und Metallverarbeitung	25
12.	Maschinen- und Anlagenbau	29
13.	Automobilindustrie	31
14.	Luft- und Raumfahrzeugbau	33
15.	Schiffbau und Meerestechnik	35
16.	Elektroindustrie	37
17.	Feinmechanik und Optik	39
18.	Keramische Industrie	41
19.	Glasindustrie	43
20.	Holzverarbeitung	45
21.	Kunststoffverarbeitung	47
22.	Papierverarbeitung	49
23.	Papierfabriken	51
24.	Lederindustrie	53
25.	Druckindustrie	55
26.	Ernährungsindustrie	57
27.	Bauindustrie	59
28.	Baugewerbe	61
29.	Handwerk	63
30.	Entsorgungswirtschaft	65
31.	Groß- und Außenhandel	67
32.	Einzelhandel	69
33.	Speditionen	71
34.	Banken	73
35.	Sparkassen	75
36.	Volksbanken	77
37.	Investmentfonds	79
38.	Leasing	81
39.	Versicherungswirtschaft	83
40.	Gastgewerbe	85
41.	Zeitschriftenverlage	87
42.	Tourismus	89
43.	Informationswirtschaft	91
44.	Messewirtschaft	93
45.	Werbewirtschaft	95
46.	Immobilien	97

Vereinigung Rohstoffe und Bergbau

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage ist zum Teil genauso, zum Teil schlechter als zum Wechsel 2014/2015.

Die Braunkohlenförderung wird 2015 etwa auf dem Vorjahresniveau liegen, 2016 eher niedriger. Die Umsätze aus der Verstromung von Braunkohle gehen als Folge der sinkenden Preise an der EEX erneut deutlich zurück.

Die „Sicherheitsbereitschaft Braunkohle“ als Ergebnis der Diskussion um den Beitrag der Braunkohle zum „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ der Bundesregierung hat einerseits eine teilweise Planungssicherheit für die Branche gebracht, andererseits ist nun sicher, dass innerhalb der nächsten Jahre 2,7 GW Braunkohlenkraftwerksleistung über die Zwischenstufe der Sicherheitsbereitschaft endgültig vom Netz gehen werden. Damit wird auch die Braunkohlenförderung um bis zu 15 Prozent zurückgehen.

Im Steinkohlenbergbau verläuft der politisch vorgegebene sozialverträgliche Anpassungsprozess planmäßig.

Die Unternehmen aus dem Bereich keramische Rohstoffe und Industriemineralien und der übrige Bergbau sehen derzeit überwiegend keine Änderung der allgemeinen Stimmungslage.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

Erläuterung

Bei der Stromerzeugung aus Braunkohle sind bei sinkenden Notierungen an der EEX weiter deutliche Rückgänge zu erwarten. Im laufenden Jahr erzeugte Strommengen sind teilweise noch mit höheren Preisen an den Terminmärkten verkauft worden.

Im Bereich der Braunkohlenveredlungsprodukte für Industriekunden steht die Wettbewerbssituation als Folge sinkender Heizölpreise unter Druck. Die Umsätze werden daher auch hier voraussichtlich unter auf dem Vorjahresniveau bleiben.

Infolge des politisch vorgegebenen Anpassungsprozesses geht auch die Produktion des deutschen Steinkohlenbergbaus 2016 weiter zurück.

Auch die übrigen Bergbauzweige teilen insgesamt die Erwartung eines etwas niedrigeren Produktionsergebnisses.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2015

Erläuterung

Infolge des politisch vorgegebenen Anpassungsprozesses werden die Kapazitäten des deutschen Steinkohlenbergbaus 2016 weiter verringert, also desinvestiert. Zum Jahreswechsel 2015/2016 verringert sich mit der Stilllegung des Bergwerks Auguste Victoria die Zahl der aktiven Steinkohlenbergwerke in Deutschland von drei auf dann noch zwei.

Im Braunkohlenbergbau sind keine Statistiken über Investitionszahlen verfügbar. Aufgrund der dargestellten Lage wäre ein Anstieg der Investitionen überraschend.

Im Bergbau auf nichtenergetische Rohstoffe erwarten wir dasselbe Investitionsniveau wie 2015.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Insgesamt dürfte die Beschäftigtenzahl sinken, auch wenn im Bergbau auf keramische Rohstoffe und Industrieminerale gleich viele Beschäftigte wie 2015 erwartet werden.

Im Steinkohlenbergbau geht die Beschäftigtenzahl wegen des politisch vorgegebenen Anpassungsprozesses auch 2016 zurück.

Im Braunkohlenbergbau wird die Beschäftigtenzahl bereits 2015 voraussichtlich um rund 500 auf knapp 21.000 zurückgehen. Die Personalsenkungen werden auch 2016 fortgesetzt. Aufgrund der Stilllegung von 2,7 GW Kraftwerksleistung in die „Sicherheitsbereitschaft Braunkohle“ ist der Verlust von bis zu 2.000 Arbeitsplätzen angekündigt.

Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die derzeitigen strukturellen Veränderungen in der Energiebranche bedeuten weiterhin eine schwierige Situation für die Unternehmen. Vor allem schwierige Betriebs- und Investitionsbedingungen für konventionelle Stromerzeugungsanlagen, Speicheranlagen, aber auch für Strom- und Gasnetze gepaart mit teilweise unsicheren rechtlichen Rahmenbedingungen beeinflussen die derzeitige Situation. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien sowie die zunehmende Digitalisierung von Geschäfts- und Kundenprozessen bieten zukünftig aber auch Chancen für Energieversorger.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Das derzeit prognostizierte moderate Wirtschaftswachstum für das Jahr 2016 wird zwar einen geringen positiven Einfluss auf den Strom-, Gas- und Wasserverbrauch ausüben, allerdings wirken dem Effizienzverbesserungen beim Verbrauch sowie unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen in einzelnen energieintensiven Branchen entgegen. Die derzeit günstigen Marktpreise im Großhandelsmarkt für Strom führten 2015 zu einer verstärkten Stromnachfrage aus dem europäischen Ausland und damit zu Produktionszuwächsen bei deutschen Stromerzeugern, sowohl im konventionellen als auch im erneuerbaren Bereich. Dies wird auch 2016 für eine insgesamt gute Stromproduktion sorgen, allerdings aufgrund der niedrigen Preise bei entsprechend geringen Erlösen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Der notwendige Ausbau der Stromnetze infolge der gestiegenen Anforderungen aus dem vermehrten Einsatz Erneuerbarer Energien werden Investitionen auf hohem Niveau erforderlich machen. Auch sorgen der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien und die Digitalisierung – derzeit noch hauptsächlich im Netzbereich – für weiteren Investitionsbedarf. Dem stehen sehr geringe Investitionen im Bereich der konventionellen Stromerzeugung gegenüber. Bei der Abwasserentsorgung entsteht vor allem ein steigender Bedarf an Ersatzinvestitionen, die Investitionen der Wasserwirtschaft dürften sich auf

Vorjahresniveau bewegen. Auch die Investitionen der Gaswirtschaft dürften auf Vorjahresniveau liegen. Hier besteht derzeit Investitionsbedarf aufgrund der notwendigen Umstellung von L-Gas auf H-Gas in einigen Gebieten.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Viele Energieversorger werden aufgrund von Umstrukturierungen sowie Rationalisierungsdruck weiterhin Stellen abbauen.

Mineralölwirtschaftsverband (MWV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die konjunkturelle Lage in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie hat sich 2015 schlechter entwickelt als zum Jahresbeginn erwartet. Dies ist insbesondere auf die schwache Nachfrage im gewerblichen Bau und im öffentlichen Bau zurückzuführen. Dennoch präsentiert sich die Stimmung in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie immer noch verhältnismäßig gut. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die Branche „Glas-gewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ ist trotz der schwachen Produktionsentwicklung über das Jahr gestiegen. Er kletterte von 6,5 Punkten zum Jahresbeginn auf 13,6 Punkte im November 2015. Dabei werden sowohl die Geschäftslage als auch die Erwartungen über die künftigen Monate recht gut eingeschätzt. Hier dürften sich Entlastungen auf der Kostenseite, insbesondere bei den Energiepreisen, positiv niedergeschlagen haben.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Die Produktion in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie dürfte im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um etwa 2 Prozent zurückgegangen sein. Bereits im ersten Quartal ergab sich ein Produktionsrückgang in Höhe von real 5,5 Prozent, der allerdings auch auf einen Basiseffekt zurückzuführen ist (erstes Quartal 2014: +18,8 Prozent). Die negative Entwicklung setzte sich im zweiten und dritten Quartal fort. Zum Jahresende dürfte sich eine leichte Erholung ergeben haben, die unter anderem auf die recht milde Witterung sowie den Verlauf der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe (Januar bis September 2015/2014 real +1,2 Prozent) zurückzuführen ist. Für das Jahr 2016 erwartet der BBS einen leichten Produktionszuwachs. Impulse dürften dabei vom Wohnungsbau und vom öffentlichen Bau ausgehen. So ist die Zahl der Wohnungsbaugenehmigungen von Januar bis September 2015 um +3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Bei den Investitionen der öffentlichen Hand sind Zuwächse etwa im Bereich der Bundesverkehrswege zu erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Die Investitionstätigkeit der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie dürfte in 2015 gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben sein. Vor dem Hintergrund der schwachen Produktionsentwicklung ist nicht davon auszugehen, dass die Kapazitäten ausgeweitet wurden. Daher dürfte das Hauptmotiv der Investitionen Ersatzbeschaffung gewesen sein. Für 2016 geht der BBS von einer in etwa konstanten Investitionsneigung aus: Der leichte Produktionszuwachs, der in 2016 erwartet wird, dürfte voraussichtlich nicht zu einem nennenswerten Zuwachs der Investitionen führen.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Die Zahl der Beschäftigten in der Baustoff-, Steine-und-Erden-Industrie dürfte sich im Jahresdurchschnitt 2015 trotz der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung ungefähr auf dem Vorjahresniveau (rund 145.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer) bewegt haben. Für 2016 ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr stabil bleibt.

Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Aufgrund eines massiven Anstiegs der Importe insbesondere aus China in den Europäischen Stahlmarkt hat sich die wirtschaftliche Lage der Unternehmen wie auch die Auftragslage im Verlauf des zweiten Halbjahrs zunehmend verschlechtert.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

wesentlich niedriger liegen als 2015

Erläuterung

Die Verwerfungen auf den globalen Stahlmärkten bleiben bestehen. Es besteht daher die Gefahr, dass der Druck auf der Einfuhrseite weiter verschärft und in wachsendem Maße es zu Verdrängungseffekten bei heimischen Anbietern kommt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2015

Erläuterung

Infolge der angespannten wirtschaftlichen Situation dürften Ersatz und Rationalisierungsinvestitionen so weit wie möglich verschoben werden.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Wirtschaftsvereinigung Metalle

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

In der deutschen **Nichteisen(NE)-Metallindustrie** ist die allgemeine Stimmungslage insgesamt ähnlich wie zum Jahreswechsel 2014/2015.

Die **aktuelle Geschäftslage** wurde von den befragten Unternehmern aus der NE-Metallindustrie im November 2015 etwas schlechter als im November 2014 gesehen. So beurteilten etwa 80 Prozent der Befragten im November 2015 ihre Geschäftslage mit gut oder saisonüblich – vor Jahresfrist waren es noch 82 Prozent.

Die **Geschäftserwartungen auf Sicht von sechs Monaten** haben sich im November 2015 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat verbessert. So sahen rund 80 Prozent bessere oder etwa gleich gute Geschäfte – im November letzten Jahres waren es noch 71 Prozent.

Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

NE-Metallindustrie blickt wieder etwas optimistischer nach vorne

Die NE-Metallindustrie blickt wieder etwas optimistischer ins Jahr 2016. Im Zeitraum Januar bis September 2015 erwirtschaftete die Branche mit durchschnittlich 112.000 Beschäftigten in etwa 670 Unternehmen eine Produktion von 6 Millionen Tonnen (plus 0,5 Prozent gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum) und einen Umsatz von 37 Milliarden Euro, davon 17 Milliarden Euro im Ausland. Die Ausführquote belief sich auf gut 44 Prozent. 60 Prozent der Exporte gingen in die Euroländer – das sind 2 Prozentpunkte mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Für 2016 erwartet die NE-Metallindustrie eine stabile bis leicht steigende Produktion gegenüber dem Vorjahr.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

In Anbetracht der nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten im Rahmen der Energiewende bezüglich der Energiekosten werden vor allem stromintensive Unternehmen Investitionen weiterhin zurückhalten. Die NE-Metallunternehmen stehen im globalen Wettbewerb. Ihre Energiekosten betragen im Verhältnis zur Bruttowertschöpfung im Durchschnitt mehr als 25 Prozent. In der Metallerzeugung stellen die Stromkosten bis zu 50 Prozent der Gesamtproduktionskosten dar.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Im Zeitraum Januar bis September 2015 waren in der NE-Metallindustrie durchschnittlich 112.000 Beschäftigte registriert.

Die Anzahl der Beschäftigten in Unternehmen mit 50 und mehr tätigen Personen erreichte 2015 im August saisonal bedingt ihren Höhepunkt. Im September sank die Beschäftigung im Vergleich zum Vormonat leicht um 0,15 Prozent. Insgesamt rechnet die Branche 2015 mit einer durchschnittlichen Beschäftigung in etwa auf dem Vorjahresniveau. Auch für 2016 werden im Jahresdurchschnitt gleich viele Beschäftigte wie 2015 erwartet.

Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

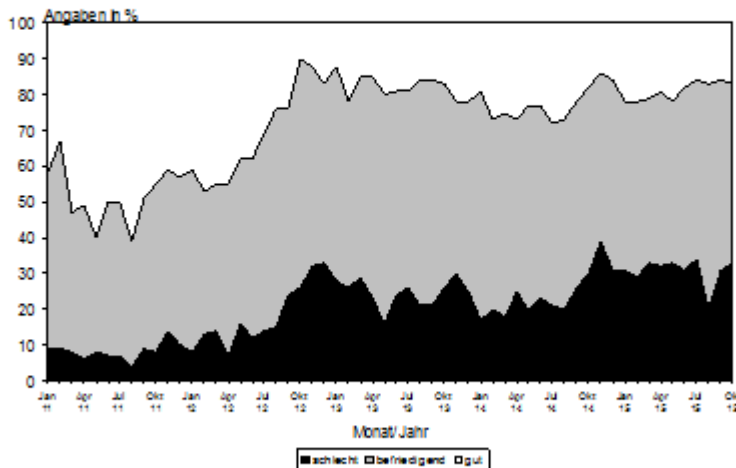
schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage hat sich eingetrübt. Zwar läuft die wichtigste Kundenbranche, der Fahrzeugbau, noch, aber der Maschinenbau zeigt lediglich eine Seitwärtsbewegung. In wichtigen gussintensiven Sparten ist die Nachfrage rückläufig.



Marktbeobachtung Deutsche Gießerei-Industrie Aktuelle Lage



Quelle: Ifo-Institut, München, BDG
BDG - Volkswirtschaft

- 1 - www.bdguss.de

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

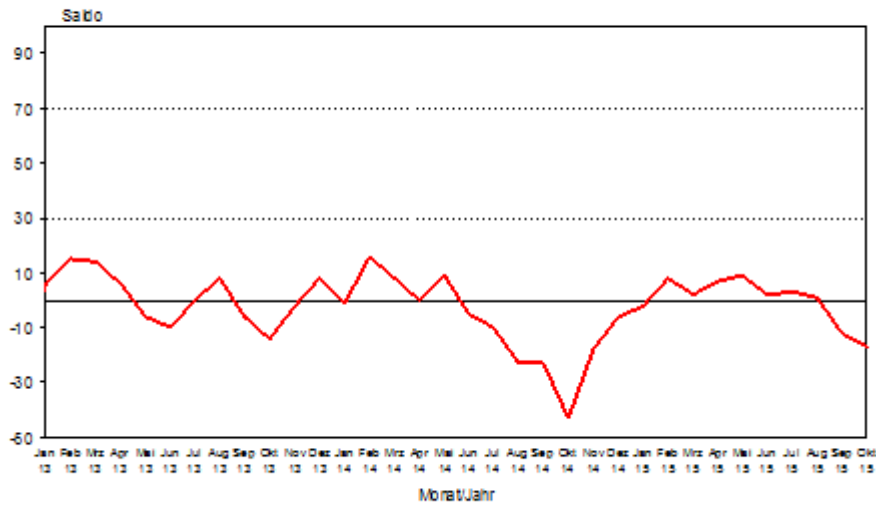
gleich bleiben

Erläuterung

Die Erwartungshaltung auf Sicht von sechs Monaten ist im Saldo negativ. Dennoch gibt es Hoffnung, dass im Jahresverlauf 2016 Investitionen gerade im Euroraum anziehen können und damit auch die Gussnachfrage die negativen Effekte aus den nachlassenden Schwellenlandorders ausgleichen könnte.



Marktbeobachtung Deutsche Gießerei-Industrie Erwartungen



Quelle: Ifo-Institut, München, BDG, Erwartungen: auf Sicht von sechs Monaten

BDG - Volkswirtschaft

www.bdguss.de

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

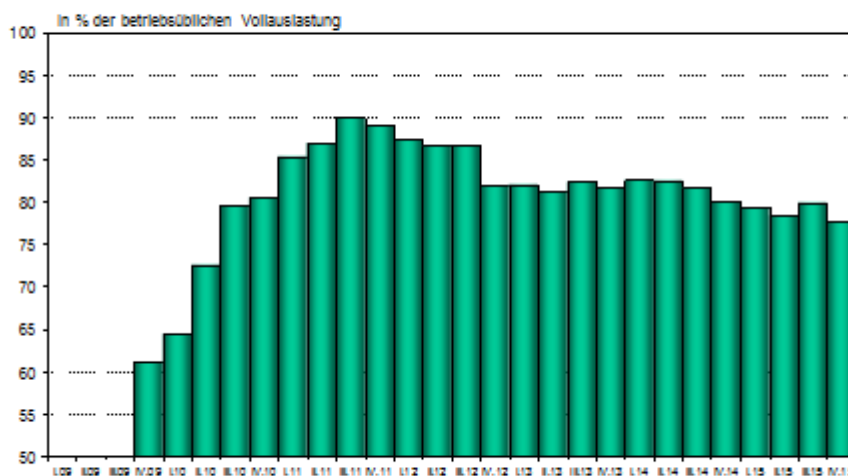
gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Die Kapazitäten sind nicht voll ausgelastet. Daher geht es lediglich um Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen.



Kapazitätsauslastung Guss gesamt Deutschland IV. Q. 2015



Quelle: Ifo, München, BDG, jeweils Begl im Meldequartal

BDG - Volkswirtschaft

- 1 -

www.bdguss.de

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die Unternehmen versuchen, ihre Stammelegschaft zu halten. Angesichts nicht voll ausgelasteter Kapazitäten gibt es aber eine Reduzierung im Bereich der Leiharbeiter. Etwaige Insolvenzen führen dann ergänzend zu einer Reduzierung der Beschäftigtenzahl in der Branche.

Verband der Chemischen Industrie (VCI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Noch kann die deutsche Chemieindustrie in einem zunehmend schwierigeren weltwirtschaftlichen Umfeld passable Geschäfte machen. Die Unternehmen sind mit der aktuellen Geschäftslage nicht unzufrieden. Doch die konjunkturellen Risiken drücken auf die Stimmung in den Chemieunternehmen. Die Branche rechnet trotz der wirtschaftlichen Erholung in Europa nicht damit, dass sich die Geschäftslage in den kommenden sechs Monaten signifikant verbessert. Es mehren sich Zweifel an der Robustheit der globalen Erholung. Schwachstellen sind sichtbar geworden: Die Schwellenländer drohen sich vom Wachstumstreiber zum Sorgenkind der Weltwirtschaft zu entwickeln. Insbesondere die Bremsspuren in China und die Rezessionen in Russland und Brasilien könnten andere Volkswirtschaften anstecken.

Doch nicht nur die geringe weltwirtschaftliche Dynamik macht den Unternehmen Sorgen. Sie befürchten, dass es durch den massiven Aufbau der Basischemie im Nahen Osten, in China und in den USA zu Überkapazitäten im Weltmarkt kommt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

In den kommenden Monaten erwartet der VCI einen moderaten Aufwärtstrend der Branche bei Produktion und Umsatz. Diese Einschätzung stützt sich auf die folgenden Faktoren:

Im kommenden Jahr kann die deutsche Wirtschaft – und besonders die Chemieindustrie – weiterhin von niedrigen Zinsen, billigem Öl und einem schwachen Euro profitieren.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland wird sich voraussichtlich leicht beschleunigen. Im Inland kann die Branche daher auf ein positives Mengengeschäft hoffen, denn die Industrieproduktion sollte ebenso zulegen wie das Baugewerbe. Und dadurch steigt die inländische Nachfrage nach Chemikalien.

Für das Exportgeschäft sind die Aussichten verhalten optimistisch. Denn die Weltwirtschaft wird im kommenden Jahr mit mehr Dynamik wachsen. Die globale Industrieproduktion wird 2016 voraussichtlich um 2,5 Prozent zulegen. Dies führt zu einer Belebung der Chemienachfrage, von der auch die deutsche Branche profitieren wird.

Alles in Allem spricht vieles für eine leichte Belebung des deutschen Chemiegeschäftes mit Kunden im In- und Ausland. Allerdings gilt das nicht gleichermaßen für alle Sparten. In der Basischemie mildert zwar das günstige Öl den Nachteil der Produktionskosten gegenüber den USA oder dem Nahen Osten ab. Dennoch hat die Sparte mit zunehmendem Importdruck und Problemen der Wettbewerbsfähigkeit zu kämpfen. Die Spezialchemie erhält hingegen Rückenwind von der sich weiter stabilisierenden Nachfrage aus Europa und anderen wichtigen Auslandsmärkten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2015

Erläuterung

Die Investitionen der Chemieindustrie in Forschung und Entwicklung blieben 2015 auf hohem Niveau stabil. Insgesamt gaben die Unternehmen rund 10,4 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Dies wertet der VCI als Atempause. Die Forschungsausgaben dürften in den kommenden Jahren wieder ausgeweitet werden.

Auch bei den Sachanlageinvestitionen im Inland ist die Dynamik gering. Die Branche hat mit 7,1 Milliarden Euro kaum mehr als im Vorjahr in Gebäude und Anlagen investiert. Die Investitionen in Sachanlagen im Ausland legten hingegen um 2,0 Prozent auf 8,6 Milliarden Euro zu. Damit setzt sich der Trend fort, dass Investitionsströme – vor allem wenn es um Standorte für energieintensive Produktionsanlagen geht – zunehmend ins Ausland umgeleitet werden. Außerdem ist der Mittelstand mittlerweile zurückhaltend mit Investitionen in Sachanlagen geworden ist. Vor diesem Hintergrund dürften die Investitionen der Branche im kommenden Jahr leicht rückläufig sein.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Trotz der schwachen wirtschaftlichen Dynamik haben die Chemieunternehmen 2015 weiter Beschäftigung aufgebaut. Die Zahl der Arbeitsplätze in der Branche stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozent. Die deutsche Chemieindustrie beschäftigt aktuell 447.000 Mitarbeiter. Allerdings kam der Job-Aufbau im Jahresverlauf zum Erliegen. Für 2016 rechnet der VCI mit einer stabilen Beschäftigung.

Verband der forschenden Pharmaunternehmen – vfa

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (wdk)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Das Jahr 2016 lässt eine Fortsetzung der leichten Aufwärtsentwicklung im 2. Halbjahr 2015 erwarten. Bei weiterhin konstant niedrigen Rohstoffpreisen entfällt der Basiseffekt, der 2015 die Umsatzentwicklung beeinflusst hat. Einer Umsatzsteigerung stehen die gedämpften Absatzperspektiven entgegen. Die Produktionserwartungen der Abnehmerbranchen sind durchweg verhalten und geben im Branchendurchschnitt keine Impulse für eine Umsatzsteigerung im Inlandsgeschäft mit industriellen Zulieferprodukten. Die Stabilisierung der europäischen Konjunktur dürfte zwar zu einem leicht steigenden Auftragsvolumen führen, in wichtigen Überseemärkten ist dagegen nicht mit einer zunehmenden Dynamik der Nachfrage zu rechnen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Insgesamt lassen die Rahmenbedingungen – insbesondere die Produktionserwartungen der wichtigsten inländischen Abnehmerbranchen Automobilindustrie und Maschinenbau – keinen Raum für eine dynamische Branchenentwicklung der deutschen Kautschukindustrie. Die Umsatzprognose für 2016 lautet daher: plus 1,1 Prozent auf 11,725 Milliarden Euro.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Nach verhaltenen Investitionen in den Vorjahren dürfte 2016 eine leichte Belebung einsetzen. Der Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit erfordert im Inland höhere Investitionen in F&E, Produkte und Prozesse. Insbesondere eine verstärkte Digitalisierung der Prozesse könnte sich als Treiber der Investitionen erweisen. Erweiterungsinvestitionen sind dagegen nur im Zuge von Lokalisierungen im Ausland im Gefolge wichtiger Abnehmer zu erwarten. Die Nachfragesituation an sich gibt bei ausreichenden Kapazitäten kaum Impulse für höhere Investitionsausgaben.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Steigende F&E-Umfänge erfordern zusätzliche Einstellungen von Mitarbeitern. Dem Fachkräftemangel wird mit Weiterbildung und Qualifizierung im Unternehmen begegnet. Rationalisierungen – insbesondere in der Fertigung – zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit kompensieren diesen Beschäftigungsaufbau.

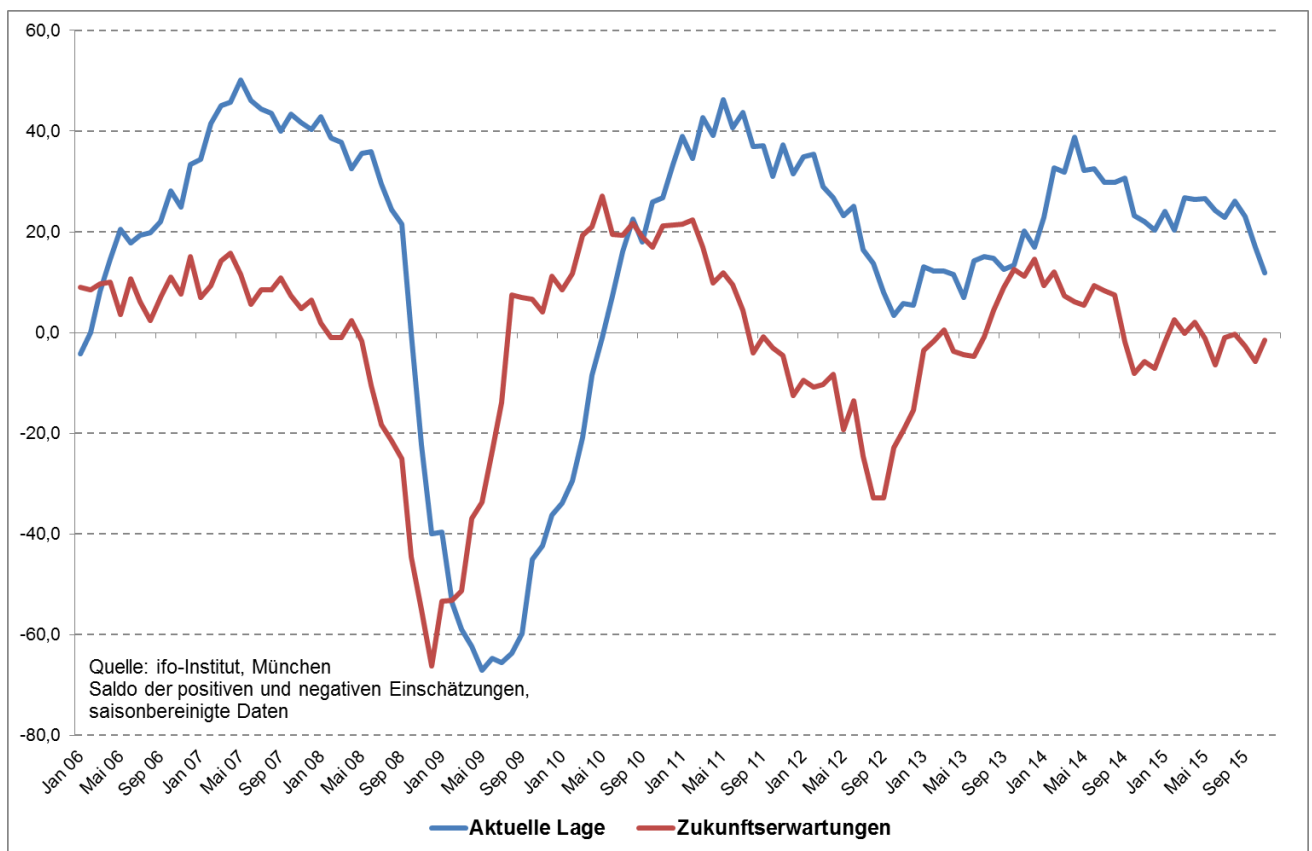
Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung (WSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Das ifo-Geschäftsklima für die Branche zeigt im November eine geringfügig schlechtere Stimmung an als im Vorjahr. Besonders die aktuelle Geschäftslage wird um 10 Punkte niedriger bewertet, dagegen sind die Zukunftserwartungen etwas günstiger, wenngleich sie auch in diesem Jahr knapp im negativen Bereich liegen.



2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Für 2016 erwarten wir ein unverändertes Produktionsniveau. Die Ausrüstungsinvestitionen kommen aufgrund der anhaltend niedrigen Rohstoffpreise und globaler Überkapazitäten weiterhin nicht in Schwung. In der Fahrzeugindustrie ist die Konjunktur zwar weiterhin intakt, jedoch könnte es 2016 dazu kommen, dass ein schwächeres Wachstum der Schwellenländer einen möglichen Rückgang der deutschen Produktion nur noch kompensieren kann.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

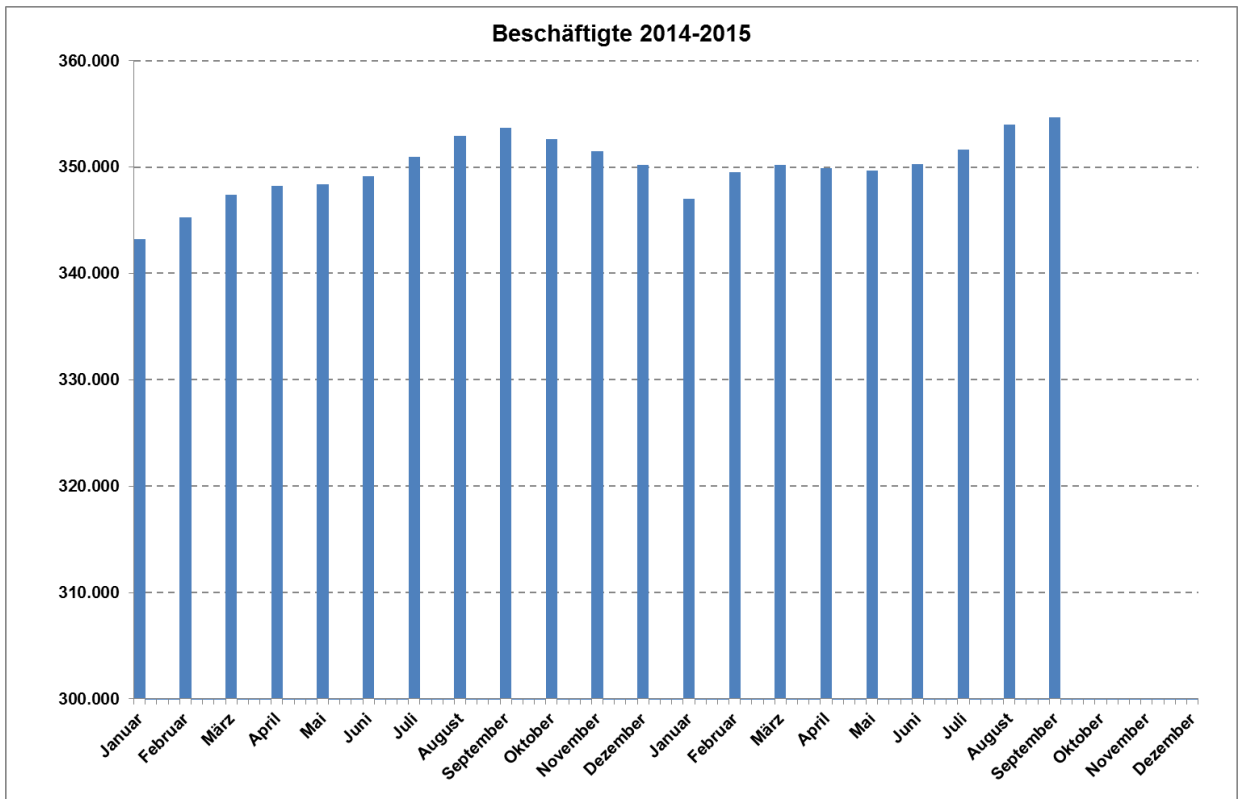
Die ausbleibenden Wachstumsimpulse für 2016 beeinflussen auch die Investitionspläne der Unternehmen. Es ist daher von einem stabilen Investitionsniveau auszugehen. Zunehmend werden Investitionsentscheidungen zugunsten ausländischer Standorte getroffen, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Risiken der Energiewende.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Der Beschäftigungsaufbau der letzten Jahre ist bereits 2015 weitgehend abgeschlossen worden. Auch 2016 dürfte sich angesichts der verhaltenen Konjunkturerwartungen kein erhöhter Mitarbeiterbedarf ergeben.



Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau (VDMA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage ist in etwa unverändert. Natürlich gibt es innerhalb des Maschinen- und Anlagenbaus große Unterschiede. Viele der Unternehmen, die direkt in den Rohstoffsektor oder zumindest in rohstoffnahe Sektoren liefern, leiden unter einem rückläufigen Bestelleingang. Allerdings gilt das längst nicht immer. Denn einige dieser Kunden weiten ihre Investitionen angesichts der gesunkenen Rohstoffpreise sogar aus, weil sie mithilfe effizienterer Maschinen und Anlagen ihre Förderkosten senken wollen. Besser als im Durchschnitt läuft es in Unternehmen, die von den Automatisierungswünschen ihrer Kunden profitieren können.

Im Allgemeinen wird die internationale Investitionsneigung und damit auch die Stimmungslage im Maschinenbau durch die strukturellen Probleme in vielen Ländern sowie die zahlreichen Krisenherde begrenzt. Der schwache Euro hat sich sicherlich positiv auf die Stimmung ausgewirkt. Allerdings kann ein niedrig bewerteter Außenwert nicht zur Euphorie führen. Denn nach wie vor ist die internationale Nachfrage für den Maschinenbau wichtiger als der Wechselkurs. Und hier gibt es eben im Vergleich zur Jahreswende 2015/14 keine signifikant stärkeren Impulse.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

In 2016 wird die Produktion von Maschinen und Anlagen in Deutschland ihr Vorjahresniveau preisbereinigt in etwa halten können. Dass ein Wachstum wenig wahrscheinlich ist, liegt hauptsächlich daran, dass die Exporte in viele Entwicklungs- und Schwellenländer noch einmal leicht sinken könnten. Das trifft auch auf die Maschinenausfuhr nach China zu, denn der Transformationsprozess kostet kurzfristig erst einmal Wachstum. Knapp 42 Prozent der gesamten deutschen Maschinenexporte und somit fast ein Drittel der gesamten Produktion gehen in die Emerging Markets. Sie haben im Maschinenbau ein hohes Gewicht. Doch es wird auch im kommenden Jahr wieder expandierende Märkte geben. So könnten die Lieferungen in die USA auf Wachstumskurs bleiben. Mit einem zweistelligen Plus wie in 2015 rechnen die VDMA-Volkswirte allerdings nicht, denn der anhaltend hohe Außenwert des US-Dollar setzt dem Verarbeitenden Gewerbe zu. Die Investitionsneigung dürfte darüber etwas getrübt werden. Die EU-Partnerländer könnten ihren Erholungskurs fortsetzen. Bei einem Gewicht von 44 Prozent für die EU-Partnerländer und rund 10 Prozent für die USA am gesamten deutschen Maschinenexport sollten die Plusraten aus diesen Märkten die Minusraten aus den Entwicklungs- und Schwellenländern wieder ausgleichen können.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

- mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Auch wenn die Produktion im Maschinenbau 2016 nicht steigen kann, werden die Investitionen doch leicht expandieren. Die Grundvoraussetzungen für eine Ausweitung der Investitionen sind gegeben: Die Eigenkapitalquote in den Unternehmen ist hoch, die Zinsen sind noch niedrig. Der internationale Wettbewerb intensiviert sich weiter, auch deswegen, weil die weltweite Nachfrage nach Investitionsgütern kaum zulegt. Ein Zuwachs bei den Ausrüstungsinvestitionen kann hier helfen, die Produktion im Unternehmen auf den neuesten Stand zu bringen, um bei der technologischen Wettbewerbsfähigkeit weiter voranzukommen. Das ist erst recht wichtig, weil der Wert des Euro nicht dauerhaft so niedrig bleiben wird. Der leichte Schub, der zur Zeit von dieser Seite her kommt, kann sich schnell ins Gegenteil verkehren.

Dass die Investitionen nicht kräftiger anziehen, liegt an der gegenwärtigen Kapazitätsauslastung. Es gibt in vielen Unternehmen frei verfügbare Kapazitäten, mit denen ein neu einsetzender Aufschwung bewerkstelligt werden könnte. Kapazitätserweiterungsinvestitionen werden im Maschinenbau daher in der Breite der Industrie 2016 nur ein untergeordnetes Investitionsmotiv sein.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

- gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Der Maschinenbau ist mit 1.019.000 Personen (Stand: Ende September 2015) der größte industrielle Arbeitgeber in Deutschland. Der 2015 erreichte Beschäftigtenstand dürfte im kommenden Jahr gehalten werden. Eine stagnierende Produktion liefert zwar zunächst leicht kontraktive Impulse. Doch hat die Fertigungstiefe in den vergangenen Jahren nicht weiter abgenommen und wissensintensive Dienstleistungsbereiche in den Unternehmen werden ausgebaut. Der demografische Wandel schafft darüber hinaus Anreize, qualifizierte Fachkräfte möglichst frühzeitig an sich zu binden, um den in absehbarer Zeit stark zunehmenden Ersatzbedarf reibungslos decken zu können.

Verband der Automobilindustrie (VDA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Während im vergangenen Jahr zu diesem Zeitpunkt die Prognosen für viele Wirtschaftsräume deutlich zurückgenommen wurden, erweist sich die konjunkturelle Entwicklung aktuell als ziemlich robust. Dies zeigt sich auch anhand von Stimmungsindikatoren. Das Ifo-Geschäftsklima in der Automobilindustrie stieg zuletzt zum zweiten Mal in Folge und erreicht den höchsten Wert seit anderthalb Jahren. Damit entwickelt sich der Sektor deutlich besser als die gewerbliche Wirtschaft insgesamt. Alle drei Herstellergruppen, die im Verband vertreten sind, schätzen sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen positiv ein. Das Geschäftsklima in der Anhänger- und Aufbautenindustrie erreicht sogar das Maximum seit 25 Jahren. Die Zulieferer sehen die Situation in ihrem Bereich weiter gut aber nicht mehr ganz so positiv wie zuletzt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Für die deutsche Automobilindustrie ist das Jahr 2015 das Jahr der Inlandsproduktion. Erstmals seit zehn Jahren steigt die inländische Fertigung stärker als die Auslandsproduktion. In den ersten elf Monaten laufen mit 5,37 Millionen Pkw 3 Prozent mehr Pkw von den heimischen Bändern, während die Fertigung im Ausland von Januar bis Oktober das Vorjahr nur knapp übertrifft. Für das 2015 insgesamt erwarten wir ein weltweites Produktionsniveau der deutschen Hersteller, das erstmals die 15 Millionen Pkw-Marke übersteigt. Davon dürften 5,7 Millionen Fahrzeuge (+2 Prozent) auf Deutschland entfallen. Für das kommende Jahr rechnen wir noch mal mit einem weiteren Zuwachs. So dürfte die Inlandsproduktion um 1 Prozent auf rund 5,8 Millionen Einheiten steigen. Die Auslandsproduktion wird voraussichtlich ein Volumen von 9,7 Millionen Pkw erreichen (+3 Prozent).

Der Umsatz ist in den ersten drei Quartalen um 11 Prozent auf über 300 Milliarden Euro angestiegen. Für das Gesamtjahr 2015 kann mit einem neuen Rekordergebnis gerechnet werden. Für das Jahr 2016 rechnen wir mit einer stabilen Entwicklung.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Rund 34 Milliarden Euro investiert die deutsche Automobilindustrie pro Jahr weltweit in Forschung und Entwicklung, davon über 50 Prozent am Standort Deutschland. Das ist ein gutes Drittel der gesamten industriellen Forschungsleistung im Inland. Ein Großteil dieser Investitionen fließt in die Umsetzung einer Fächerstrategie bezüglich der Antriebsarten (Optimierung der klassischen Antriebe über Plug-in-Hybrid und rein batterie-elektrische Fahrzeuge bis hin zu Wasserstoff und Brennstoffzelle). Ein anderer großer Investitionsbereich ist das vernetzte und automatisierte Fahren. In den kommenden drei bis vier Jahren wollen die deutschen Hersteller und Zulieferer 16 bis 18 Milliarden Euro allein in die Forschung zum vernetzten und automatisierten Fahren investieren.

Für das Jahr 2016 gehen wir davon aus, dass das hohe Investitionsniveau in etwa konstant bleiben dürfte.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Die Beschäftigungslage in der Automobilindustrie ist weiterhin sehr gut. Im Spätsommer ist die 800.000er Schwelle durchbrochen worden, der höchste Wert seit zehn Jahren. Im September stieg die Anzahl der Beschäftigten im Jahresvergleich um 17.000 (gut 2 Prozent). Damit liegt die Zahl der Beschäftigten in der Automobilindustrie um 95.000 über dem Niveau des Septembers 2010. Für das kommende Jahr rechnen wir mit einer Seitwärtsbewegung.

Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrt- industrie (BDLI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Verband für Schiffbau und Meerestechnik (VSM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Insgesamt kann die Entwicklung der deutschen Wertschöpfungskette in Schiffbau und Meerestechnik im Jahr 2015 als stabil angesehen werden. Je nach Produktportfolio bestehen allerdings große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. Da der Weltschiffbaumarkt aufgrund der nachlassenden Wachstumsdynamik im Welthandel, des ölpreisbedingten Einbruchs in der Offshore-Industrie und der teilweise bestehenden Überkapazitäten in der Schifffahrt 2015 deutlich niedrigere Auftragseingänge vor allem bei den großen Schiffbauländern in Fernost verzeichnete, mussten auch viele deutsche exportorientierte Firmen Einbußen in diesen Absatzmärkten hinnehmen. Für 2016 wird noch keine Erholung des Marktes erwartet. Im Inland ist die deutsche Schiffbauindustrie im zivilen Schiffbau zu über 90 Prozent auf den Bau von Passagierschiffen und Megayachten ausgerichtet, Nischenmärkte, die von den Turbulenzen im Weltschiffbau noch wenig beeinträchtigt werden. Darüber hinaus trägt auch der Marineschiffbau einen stabilen Anteil zur Auslastung der Betriebe bei.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Produktionen und Umsätze insbesondere der Werften unterliegen aufgrund der Abrechnungszeitpunkte großer Projekte oftmals größeren Schwankungen. Nachdem 2014 mit 6,4 Milliarden Euro Umsatz ein relativ hohes Ergebnis erzielt worden war, lassen die derzeit vorliegenden Zahlen für 2015 ein etwas niedrigeres Resultat erwarten. Auf Basis der Produktionsplanungen für 2016 wird dann mit einem gegenüber 2015 wieder leicht verbesserten Ergebnis gerechnet. In der Zulieferindustrie deutet sich aufgrund der weltweit rückläufigen Nachfrage ein niedrigeres Ergebnis für 2015 und 2016 an.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Für die Investitionen ist auch 2016 mit einem stabilen Volumen zu rechnen, das in erster Linie auf den Ersatzbedarf sowie auf Rationalisierungen und Innovationen bei Produkten und Produktionsverfahren ausgerichtet ist.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Trotz Firmenübernahmen und Neuausrichtungen von Betrieben haben sich die Beschäftigtenzahlen 2015 stabil gezeigt. Da die meisten Unternehmen bemüht sind, ihre Stammebelegschaften zu halten, wird für 2016 insgesamt mit einer kaum veränderten Beschäftigtenzahl gerechnet.

Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Zwar haben sich die Stimmungsindikatoren in der deutschen Elektroindustrie seit einigen Monaten tendenziell verschlechtert, und mit Ausnahme der Beurteilung der aktuellen Lage liegen die übrigen (Erwartungs-)Komponenten (wie allgemeine Geschäftserwartungen, Produktionspläne und Exporterwartungen) nur noch leicht im expansiven Bereich. Unter dem Strich befanden sich die Indikatoren zum Jahreswechsel 2014/2015 allerdings auf ähnlichen Niveaus.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Kapazitätsauslastung und Auftragsbestand sind zu Beginn des vierten Quartals 2015 wieder leicht gestiegen und liegen knapp über ihren jeweiligen langjährigen Durchschnittswerten. Auch die Auftragseingänge sind im bisherigen Jahresverlauf 2015 – vor allem auch bedingt durch Großaufträge – gewachsen, sodass die reale Produktion im kommenden Jahr leicht zulegen könnte.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Fasst man den Investitionsbegriff weiter und schließt über die Bruttoanlage- bzw. Ausrüstungsinvestitionen hinaus auch die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung bzw. Innovationen mit ein, sollten sich die Investitionen auch 2016 erhöhen.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Im bisherigen Jahresverlauf 2015 hat die deutsche Elektroindustrie rund 7.000 neue Arbeitsplätze im Inland geschaffen. Aktuell werden 852.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel, neuen Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung / Industrie 4.0 etc. sollte die Beschäftigung auf hohem Niveau bleiben.

Deutsche Industrie für optische, medizinische und mechatronische Technologien (SPECTARIS)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Nach einem erfolgreichen Jahr 2015 schauen die Hersteller der Industrie für Optik, Medizin- und Analyse-, Bio-, Labortechnik optimistisch auf das Jahr 2016.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Bei einer robusten Nachfrage aus der Eurozone und einem positiven US-Geschäft wird, ungeachtet etwaiger Unsicherheiten, mit weiteren Wachstumsimpulsen aus den Emerging Markets gerechnet. Das Russlandgeschäft wird als weiterhin schwierig eingestuft.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Entsprechend der positiven Umsatzerwartung wird auch mit einem leichten Beschäftigungszuwachs gerechnet.

Verband der Keramischen Industrie (VKI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Bundesverband Glasindustrie (BV Glas)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|--|-----|
| <input type="checkbox"/> | besser als zum Wechsel 2014/2015 | | 31% |
| <input checked="" type="checkbox"/> | genauso wie zum Wechsel 2014/2015 | | 62% |
| <input type="checkbox"/> | schlechter als zum Wechsel 2014/2015 | | 8% |

Erläuterung

Wir haben mit den IW-Fragen eine Online-Umfrage bei unseren Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Die Antworten erhielten wir von Mitgliedsunternehmen, die knapp 62 Prozent des Gesamtumsatzes darstellen.

(Bei der Ergebnisdarstellung können bei der Gesamtsumme (100 Prozent) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen auftreten).

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

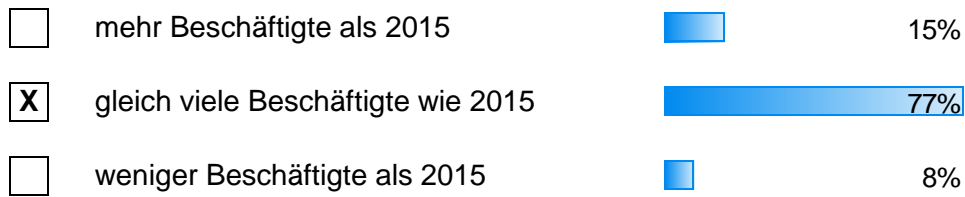
Produktion bzw. Umsatz wird:

- | | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|--|-----|
| <input type="checkbox"/> | wesentlich höher liegen als 2015 | | 15% |
| <input checked="" type="checkbox"/> | etwas höher liegen als 2015 | | 46% |
| <input type="checkbox"/> | gleich bleiben | | 38% |
| <input type="checkbox"/> | etwas niedriger liegen als 2015 | | 0% |
| <input type="checkbox"/> | wesentlich niedriger liegen als 2015 | | 0% |

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

- | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|--|-----|
| <input type="checkbox"/> | mehr Investitionen als 2015 | | 31% |
| <input checked="" type="checkbox"/> | gleich viele Investitionen wie 2015 | | 54% |
| <input type="checkbox"/> | weniger Investitionen als 2015 | | 15% |

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?



Hauptverband der deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige (HDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage entwickelte sich in den vom HDH vertretenen Industriezweigen (Holz, Möbel, Fertigung, Parkett, Fenster, Türen, Innenausbau, Furnier, Musikinstrumente) besser als noch zu Jahresbeginn erwartet. Diese Entwicklung war sowohl auf die hohe Nachfrage nach Konsumgütern im Inland als auch auf die verbesserte Nachfrage auf den Auslandsmärkten (Großbritannien, Schweiz, Spanien, USA, Naher und mittlerer Osten) zurückzuführen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Der Umsatz der gesamten Holzindustrie wird in 2015 um voraussichtlich 2 Prozent zunehmen. Dabei fällt die Umsatzentwicklung in der Möbelindustrie besser aus als in den übrigen Segmenten des Holzgewerbes. Diese positive Umsatzentwicklung dürfte sich auch in 2016 fortsetzen, gestützt auf das gestiegene Bauvolumen und die hohe Nachfrage nach Konsumgütern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Das Investitionsvolumen in der Branche bleibt auch 2016 unverändert. Einerseits sind noch nicht ausgeschöpfte Produktionskapazitäten in der Branche vorhanden. Andererseits fehlen den Unternehmen vor allem in der Möbelindustrie aufgrund der seit Jahren unbefriedigenden Ertragslage die Investitionsmittel.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Die Beschäftigung in der Branche bleibt in 2016 ähnlich wie im laufenden Jahr konstant.

Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung:

Die Stimmungslage zum Jahreswechsel 2014/2015 war von großer Zuversicht geprägt. Aktuell wird die Stimmungslage in einzelnen Segmenten unserer Branche von Unsicherheiten auf der Nachfrageseite überschattet. In der Bauwirtschaft fehlen Impulse. Dies führte in der Jahreshälfte zu einem Rückgang der Umsätze im Segment Baubedarfsartikel aus Kunststoff. Die VW-Abgas-Krise wird absehbar nicht ohne Folgen für die Automobilzulieferer bleiben. Die Kunststoffverpackungsindustrie litt unter den Folgen stark schwankender Rohstoffpreise und Versorgungsengpässe in Bezug auf bestimmte Rohstoffe. Es zeichnet sich ab, dass sich diese Entwicklung 2016 wiederholen könnte.

2. Welches Produktionsergebnis(ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis)erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Aktuell ist es noch etwas zu früh, um in Anbetracht der Unsicherheiten diesbezüglich zuverlässige Aussagen zu treffen. Gleichwohl setzt sich der Trend der Substitution anderer Werkstoffe durch Kunststoffe grundsätzlich fort. Daher ist auch 2016 mit einem Produktionszuwachs zu rechnen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

weniger Investitionen als 2015

Erläuterung

Gewisse Verlagerungen von Investitionen in das Ausland sind beispielsweise aufgrund der dort günstigeren Energiepreise bereits heute spürbar und auch für 2016 absehbar.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Hauptverband Papier- und Kunststoffverarbeitung (HPV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Verband Deutscher Papierfabriken (VDP)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Gegenüber dem Vorjahr ist die Produktionsmenge in der deutschen Zellstoff- und Papierindustrie in 2015 insgesamt leicht gestiegen. Betrachtet man jedoch die einzelnen Sortenbereiche, dann sind sehr unterschiedliche Entwicklungen festzustellen. Im Berichtszeitraum war bei den grafischen Papieren ein Produktionsrückgang zu verzeichnen. Im nicht-grafischen Bereich war dagegen ein Wachstum bei Produktion und Absatz zu beobachten.

Insgesamt sind die Absatzmengen zum Ende des laufenden Jahres auf gutem Niveau. Zudem werden für das kommende Jahr neue Kapazitäten im Bereich Verpackungspapiere in Betrieb genommen, sodass zusammen mit einem weiteren leichten Rückgang bei den grafischen Papieren für 2016 insgesamt keine großen Veränderungen zu erwarten sind.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Da Produktion und Absatz 2015 etwas über dem Niveau von 2014 liegen und der Erzeugerpreisindex über alle Sorten leicht gesunken ist, wird sich in 2015 der Umsatz kaum erhöhen.

Das Geschäftsergebnis konnte sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessern.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Nach gegenwärtigem Stand sind für 2016 mehrere Umbauten und der Start einer neuen Papiermaschine geplant, sodass die Investitionen zunehmen werden.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Aufgrund einiger Kapazitätskürzungen im laufenden Jahr werden 2016 leichte Rückgänge in der Beschäftigung erwartet.

Verband der Deutschen Lederindustrie (VDL)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Bundesverband Druck und Medien (bvdM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Der Index für die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage liegt in der Druckindustrie auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2015 erreichte er eine Höhe von 111,7 Zählern. Diese liegt allerdings unter der Entwicklung des Vorjahres.

Indessen ließ der Index für die Beurteilungen der Geschäftserwartung in den kommenden sechs Monaten seit einigen Jahren kaum einen erkennbaren Trend erkennen. Zudem liegt das durchschnittliche Index-Niveau unter dem des Basisjahres 2010.

Der Geschäftsklimaindex – ein geometrisches Mittel der Geschäftslagebeurteilung und der Geschäftserwartungen – deutet ebenfalls auf keinen erkennbaren Trend hin und entwickelte sich im ersten Halbjahr 2015 durchwachsen. Aktuell beträgt der Durchschnitt der ersten sechs Monate des Jahres 102,9 Zähler (Vorjahr: 104,4 Zähler).

Insgesamt ist somit das Geschäftsklima der Druckindustrie im ersten Halbjahr 2015 leicht trüber als im Vorjahr. Die Geschäftsstimmung ist zwar gut und auf einem hohen Niveau, wird aber gleichzeitig von einer länger andauernden Skepsis bezüglich zukünftiger Entwicklung begleitet.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

Erläuterung

Das Produktionsvolumen an Druckerzeugnissen ging im ersten Halbjahr 2015 um 2,7 Prozent zurück. Hier wirkten sich die weiter schwindenden Auflagenzahlen klassischer Printprodukte wie Zeitschriften und Zeitungen, aber auch die sinkende Nachfrage zum Beispiel nach wichtigen Werbeprodukten wie Prospekten oder Werbebeilagen für Zeitungen und Zeitschriften aus. Es ist nicht davon auszugehen, dass diese branchenexternen Trends in naher Zukunft eine andere Richtung einschlagen. Auch angesichts von kaum absehbaren positiven Impulsen aus anderen Nachfragekanälen für Printprodukte blickt der bvdM bezüglich eines positiven Produktionsergebnisses eher skeptisch auf 2016.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Das Investitionsverhalten der Druck- und Medienindustrie war in den vergangenen Jahren (2008 bis 2013) negativ. Basierend auf Umfrageergebnissen prognostiziert der bvdm jedoch für die Jahre 2014 und 2015 eine Belebung in der Größenordnung von 7,3 bzw. 12,1 Prozent. Umfragen deuten ebenfalls darauf hin, dass auch für 2016 eine verhältnismäßig hohe Bereitschaft zu Investitionen besteht. Dies dürfte unter anderem auch mit der 2016 wieder stattfindenden drupa – der weltgrößten Messe der Printmedien – korrespondieren.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die Konsolidierung und Umstrukturierung der Druckbranche wird 2015 und einige Jahre darüber hinaus fortschreiten. Darauf deuten sowohl die permanent negative Beurteilung der Beschäftigtenlage als auch die Preiserwartungen der Druckereien und Medienhäuser hin. Demnach ist von weiterem Personalabbau und Preisrückgängen auszugehen. Gestützt werden diese Erwartungen von der generellen Skepsis der Drucker gegenüber der künftigen Entwicklung ihrer Geschäftslage (siehe Frage 1).

Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Trotz der angespannten Marktlage blieb die Stimmung der Lebensmittelhersteller 2015 überwiegend positiv. Getragen wurde der Optimismus von Erwartungen an eine Verbesserung der Nachfragesituation und der Verkaufspreise. In der Produktion spiegelte sich dies noch nicht wider, die kalenderbereinigte Produktionsleistung sank im ersten Halbjahr um –1,3 Prozent. Auch auf Verbraucherseite herrschte Zurückhaltung, zunehmende Konjunktursorgen dämpften das Konsumklima zum Jahresende. Die Erschließung neuer Wachstumspotenziale im In- und Ausland ist für die Lebensmittelhersteller damit sehr wichtig.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Die Ernährungsindustrie musste 2015 Umsatzeinbußen hinnehmen. Im ersten Halbjahr wurden 81,9 Milliarden Euro erwirtschaftet, das sind 4,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Auch das dritte Quartal begann mit einem Umsatzrückgang von –2,1 Prozent zwischen Juli und August. Beeinflusst wurde die negative Bilanz durch den Rückgang der Verkaufspreise. So sank der Umsatz mengenmäßig in den ersten sechs Monaten nur um –2,1 Prozent und konnte im Juli und August sogar um +0,7 Prozent ausgebaut werden. Weniger Mengennachfrage im Inland, hohe Verbraucheransprüche, ein steigendes Konsumbewusstsein und mehr internationaler Wettbewerbsdruck forderten die Lebensmittelhersteller heraus. Der Ertragsdruck stieg empfindlich an.

Der Wachstumstreiber für die Ernährungsindustrie bleibt das Exportgeschäft. Doch weiteres Exportwachstum erwies sich 2015 für die Branche als große Herausforderung. Die Lebensmittelexporte im Wert von 26,1 Milliarden Euro im ersten Halbjahr bedeuteten lediglich ein Plus von 0,5 Prozent, was nicht ausreichte, die Umsatzeinbußen im Inland auszugleichen. Immer mehr internationale Konkurrenz und zunehmende Hürden im Exportgeschäft, aber auch geopolitische Entwicklungen erschwerten den Marktzugang in strategisch wichtigen Absatzmärkten.

Die BVE rechnet jedoch damit, dass auch in 2015 wert- und mengenmäßig kein positives Wachstum erreicht werden kann. Die positive Stimmung in der Branche zum Jahresende deutet jedoch darauf hin, dass eine Verbesserung der Nachfrage- und Preisentwicklung erwartet wird, was sich dann positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken würde. Zudem ist davon auszugehen, dass sich grundlegende Trends zum Konsum höherwertiger Lebensmittel weiter durchsetzen werden, was den Unternehmen Wertschöpfungspotenziale bietet. Die Entwicklungen im Exportgeschäft bleiben hingegen schwer

abzuschätzen, da Marktzugangsbarrieren und der internationale Konkurrenzdruck erheblich steigen. Das Exportgeschäft bleibt als Ertragsstütze unerlässlich.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Die Halbjahresbilanz 2015 der Ernährungsindustrie zeigt den großen Wettbewerbsdruck, unter dem die Unternehmen am Lebensmittelmarkt stehen. Hohe Kosten, sinkende Verkaufspreise, ein schwaches Exportgeschäft und der harte Wettbewerb lasten auf den Erträgen der Branche. Die Finanzierungsmöglichkeiten für Investitionen sind damit begrenzt. Heute werden 6,5 Prozent der Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes von der Ernährungsindustrie getätigt. Damit ist die Branche der fünftgrößte Investor in der Industrie.

Das fehlende Wachstum hat sich spürbar auf die Investitionstätigkeit in der Branche ausgewirkt. Nach vorläufigen Zahlen des ifo-Investitionstests stiegen die Bruttoanlageinvestitionen 2014 nur unterdurchschnittlich um +2,1 Prozent im Vorjahresvergleich auf 4,4 Milliarden Euro. Damit liegt der Zuwachs der Investitionstätigkeit in der Ernährungsindustrie unter dem Industriedurchschnitt von 3 Prozent in 2014. Für 2015 wird mit einem etwas größeren Anstieg bei der Investitionstätigkeit von mehr als +3 Prozent gerechnet. Häufigstes Investitionsmotiv werden nach aktuellem Planungsstand 2015 Erweiterungen, gefolgt von Rationalisierungen und Ersatzbeschaffungen sein. Für 2016 ist davon auszugehen, dass sich die Investitionstätigkeit nach dem Anstieg in 2015 auf dem Niveau des Vorjahres bewegen wird.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die stabile Beschäftigungssituation in der Ernährungsindustrie ist ein wichtiger Konjunkturindikator. Mit 560.000 Beschäftigten ist die Branche der drittgrößte deutsche Industriezweig und bietet sichere Arbeitsplätze sowie vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten in allen Regionen Deutschlands. 2014 wurde die Zahl der Beschäftigten durch den hohen Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Branche um fast 5.000 Stellen ausgebaut. Die Lebensmittelproduktion ist hochtechnologisch und wissenschaftlich und unterliegt ständig steigenden Qualitätsanforderungen. Daher steigt auch der Qualifizierungsbedarf von Fach- und Nachwuchskräften in der Ernährungsindustrie weiter an. Die steigenden Anforderungen in der modernen Lebensmittelproduktion und der demografische Wandel fordern die Unternehmen in ihrer Mitarbeitergewinnung und ihrer Positionierung als attraktive Arbeitgeber heraus. Die Bewerberzahlen in der Ernährungsindustrie sind 2015 im Vergleich zu den Vorjahren nochmals angestiegen. So konnten nahezu alle offenen Ausbildungsplätze besetzt werden. Wenige Ausnahmen bilden einzelne Spezialistenstellen sowie Stellen in strukturschwächeren Regionen in Ostdeutschland

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Umfragen von ifo, IWH und DIHK unter den Firmen des Bauhauptgewerbes zeigten im Spätherbst 2015 für die aktuelle Geschäftslage vergleichbare Werte wie ein Jahr zuvor. Die Geschäftserwartungen wurden allerdings durchgängig positiver beurteilt. Die Werte für das daraus resultierende Geschäftsklima liegen leicht über dem Vorjahresniveau. Die im Hochbau tätigen Firmen beurteilten dabei ihre Geschäftsaussichten positiver als die Tiefbaufirmen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Von Januar bis September 2015 lag das Volumen der Hochbaugenehmigungen (veranschlagte Baukosten) um 2,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Die Genehmigungen im Wohnungsbau und für öffentliche Auftraggeber legten zu, im Wirtschaftshochbau war ein Rückgang zu verzeichnen. Der gesamte Auftragseingang im Bauhauptgewerbe stieg in den ersten drei Quartalen um 2,2 Prozent.

Aufgrund der angespannten Wohnungsmarktsituation in den Ballungsgebieten und vor dem Hintergrund der hohen Migrationszahlen nach Deutschland dürfte der Wohnungsbau auch 2015 weiter deutlich zulegen. Im Öffentlichen Bau werden sich im neuen Jahr die Zusatzinvestitionen des Bundes in die Verkehrswege positiv bemerkbar machen, im Wirtschaftsbau ist – wenn überhaupt – nur mit einem leichten Wachstum zu rechnen. Alles in allem werden die Umsätze des Bauhauptgewerbes etwas höher liegen als 2015.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

In der DIHK-Herbstumfrage hielt sich der Anteil der Baufirmen, die ihre Investitionen erhöhen bzw. senken wollten, die Waage. Der Saldo von Null war allerdings der höchste Wert in den vergangenen 15 Jahren. Die Geräteauslastung bewegte sich im Jahresverlauf konstant auf hohem Niveau, lag allerdings dabei nicht über den Werten von 2014. Für das Jahr 2016 ist aus heutiger Sicht mit einer Stabilisierung der Investitionstätigkeit auf dem Vorjahresniveau zu rechnen.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Der Beschäftigungsaufbau im Bauhauptgewerbe hat sich 2014 und 2015 deutlich abgeflacht. Dies dürfte zu einem erheblichen Teil darauf zurückzuführen sein, dass die Arbeitskräftereserve an qualifizierten arbeitslosen Baufacharbeitern immer kleiner wird. Deren Zahl erreichte im Oktober 2015 mit nur noch 21.500 einen neuen Tiefpunkt.

Für 2016 ist mit einem Produktionsplus vor allem im Hochbau zu rechnen. Dieser ist deutlich personalintensiver als der eher auf Maschinenkapazitäten ausgelegte Tiefbau. Von daher ist für 2016 zumindest mit einem leichten Beschäftigungsaufbau bei weiter rückläufiger Arbeitslosigkeit zu rechnen.

Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

- (X) besser als zum Wechsel 2014/2015
- genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage in den Unternehmen ist spartenabhängig differenziert zu bewerten. Im Wohnungsbau tätige Unternehmen verzeichnen eine hohe Auslastung und gehen von dieser auch im nächsten Jahr aus. Im Gewerbebau vorrangig tätige Unternehmen fehlten im Jahresverlauf Impulse, sie nehmen auch aktuell eine deutlich verhaltenere Investitions-laune aus der Wirtschaft wahr. Im öffentlichen Bau tätige Unternehmen erwarten vonseiten des Bundes in 2016 einen beginnenden Investitionshochlauf bei Infrastrukturvorhaben. Stützend sollten ebenso die Bundesmittel für finanzschwache Kommunen wirken.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

- etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Der Umsatz im Wohnungsbau und Öffentlichen Bau wird in 2016 über dem Ergebnis des Jahres 2015 erwartet, der Umsatz im Wirtschaftsbau etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

- (X) mehr Investitionen als 2015
- gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Die Unternehmen werden ihre Investitionen etwas ausweiten. Eine hohe Dynamik wird hier aber nicht erwartet.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Die Zahl der Beschäftigten lässt sich, wie bereits die letzten zwei Jahre gezeigt haben, nur noch unwesentlich steigern.

Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die gute Binnenkonjunktur lässt die Geschäftstätigkeit der Handwerksbetriebe weiterhin auf hohem Niveau verbleiben. Dabei sind vor allem der Wohnungsbau und der private Konsum die Umsatztreiber im Handwerk. Das ZDH-Geschäftsklima (Lage + Erwartungen) stieg im Herbst 2015 auf ein Allzeithoch.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Die (nominale) Umsatzprognose des ZDH für 2015 wurde aufgrund der guten Geschäftstätigkeit im Handwerk zuletzt von 1,5 auf 2 Prozent heraufgesetzt. Im Vorjahr konnte ein Umsatzplus von 2,7 Prozent verzeichnet werden.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Insgesamt ist die Einstellungsbereitschaft der Handwerksbetriebe weiterhin hoch und der ZDH-Beschäftigungsindikator deutet auf einen Beschäftigungsaufbau im Handwerk hin. Derzeit haben die Betriebe allerdings zunehmend Probleme, geeignete Bewerber für offene Stellen und Ausbildungsplätze zu finden, sodass aufgrund fehlender Fachkräfte eine insgesamt stabile Beschäftigungsentwicklung zu erwarten ist.

Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

- fallende Preise an den (Sekundär-)rohstoffmärkten drücken auf die Margen
- lahrende Konjunktur in Europa
- starker (Verdrängungs-) Wettbewerb
- Verstaatlichungstendenzen kosten Privatunternehmen Marktanteile

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Siehe 1; Marktsättigung, innerhalb D (Kernmarkt der Unternehmen) kaum/kein Wachstum mehr möglich, außerhalb D nur wenige Marktteilnehmer die Markteintrittsbarrieren überwinden können, um dort signifikant zu wachsen, Unsicherheit durch abgekühlte Konjunktur in Europa hemmt Expansion

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Siehe 1 + 2, Erhaltungsinvestitionen ja, vereinzelt Diversifikationsinvestitionen durch Verdrängung, Gründungsinvestitionen eher nein

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Kontinuierliches Beschäftigtenwachstum in Staatsbetrieben und in einer WZ-Unterklasse, Rest Stagnation, im Privatsektor eher Trend zum Beschäftigungsabbau aufgrund von Marktumfeld-/wettbewerbsbedingtem Anpassungsdruck

Bundesverband des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die BGA-Umfrage bei den Großhandelsunternehmen im Juli 2015 zeigte eine Verbesserung des Großhandelsklimas. Die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen haben sich im Laufe des Jahres verbessert. Wie auch in den meisten anderen Wirtschaftsbereichen ist die Stimmungslage bei den Großhändlern positiv. Diese Einschätzung ist jedoch geprägt aus der Zeit vor den neuen Herausforderungen seitens des Zustroms nach Deutschland und den jüngsten Terroranschlägen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Wie auch schon für 2015 geht der BGA weiterhin von einem leichten realen Umsatzplus im Großhandel aus, sollten die wirtschaftspolitischen Unwägbarkeiten kontrollierbar bleiben. Die bestehenden Risiken spielen eine entscheidende Rolle für die Entwicklung im Großhandel. Nominal erwartet der BGA, dass die Umsätze allenfalls auf nahezu gleichem Niveau wie im Vorjahr liegen. Die bevorstehende Zinswende der USA Ende 2015 bzw. Anfang 2016, könnte positive Signale setzen. Auch anziehende Rohstoff- und Energiepreise würden zu einem Anstieg der nominalen Umsätze führen. Insgesamt bleibt jedoch entscheidend, dass die Konjunktur weltweit wie national nicht ins Stocken gerät.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Die Investitionsbereitschaft bei den Großhandelsunternehmen ist nach der BGA-Umfrage vom Juli angezogen. Allerdings reichen aktuell die bestehenden Kapazitäten vielfach aus, um die Märkte mit den gesamten Gütern und Dienstleistungen bedienen zu können. Bei den Unternehmen dominieren nach wie vor Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen. Ebenso deuten für eine weiterhin positivere Investitionstätigkeit das solide konjunkturelle Umfeld und einzelne spezielle Indikatoren hin.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die Großhandelsunternehmen beabsichtigen weiterhin ihre Beschäftigung auszuweiten. Die langsame Erholung des Euroraums schlägt sich auf den deutschen Arbeitsmarkt positiv nieder und somit auch auf den Beschäftigungsaufbau der Großhändler. Der Anstieg im Großhandel wird insgesamt jedoch verhalten ausfallen.

Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Rahmenbedingungen für den Konsum sind weiterhin günstig. Von einem Anstieg der Reallöhne, hoher Erwerbstätigkeit und geringer Inflation profitiert der Einzelhandel. Das Wachstumspotenzial bleibt jedoch angesichts hoher Ausstattungsgrade der privaten Haushalte und der Konkurrenz zu alternativen Verwendungen der verfügbaren Einkommen überschaubar.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Wir erwarten, dass die hohe Konsumbereitschaft die Entwicklung auch in den kommenden Monaten prägen wird. Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel dürfte 2016 leicht oberhalb des Vorjahresniveaus verlaufen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Die Planungen der Unternehmen deuten auf ein Investitionsvolumen leicht oberhalb des Vorjahres hin.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die Branchenentwicklung dürfte in 2016 durch einen leichten Beschäftigungsaufbau gekennzeichnet sein.

Deutscher Speditions- und Logistikverband (DSLTV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Bundesverband deutscher Banken (BdB)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die allgemeine Stimmungslage im deutschen Bankensektor bleibt insgesamt verhalten.

Die gesamtwirtschaftliche Leistung wird im Jahr 2016 voraussichtlich mit einem ähnlichen Tempo wie in diesem Jahr expandieren (gut 1 ½ Prozent). Bei der Kreditnachfrage ist allenfalls eine moderate Belebung zu erwarten. Gemessen an den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Kreditnachfrage in Deutschland nach wie vor auffallend schwach. Dies liegt unter anderem daran, dass weder die Ausrüstungs- noch die Bauinvestitionen die erwünschte Dynamik entwickeln und viele Unternehmen einen Großteil ihrer Investitionen durch Eigenmittel finanzieren.

Ein Belastungsfaktor für die Ertragslage der Banken bleibt die Niedrigzinspolitik der EZB. Die von zahlreichen Analysten für Anfang Dezember 2015 erwartete, neuerliche Absenkung des Einlagezinses würde die Ertragsperspektiven weiter zusätzlich belasten. Für die deutsche Finanzwirtschaft insgesamt ist die Liquiditätsversorgung überreichlich und die Probleme liegen eher darin, bei dem gegebenen Wunsch nach Sicherheit rentierliche Verwendungsmöglichkeiten für die Liquidität zu finden.

Dem sinkenden Ertragspotenzial stehen erhebliche Kostensteigerungen aus den erhöhten regulatorischen Anforderungen gegenüber. Regulierung und Digitalisierung des Bankgeschäfts führen zu einem deutlich erhöhten IT-Investitionsbedarf, wobei mit der fortschreitenden Digitalisierung auch neue Wettbewerber dem Markt betreten. Diese sogenannten FinTechs sind bislang insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs erfolgreich.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Die Margen im Zinsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Das gilt erst Recht, wenn die EZB ihre geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen noch weiter ausdehnen sollte. Auch der Kostendruck von der regulatorischen Seite sowie durch den kontinuierlichen Ausbau der IT-Anlagen und der Datensicherheit wird weiter zunehmen. Leicht positive Ertragsauswirkungen sind durch die ersten Erfolge der bereits ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen sowie eine geringfügig anziehende Kreditnachfrage zu erwarten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Ein hohes und kontinuierliches Investitionsniveau ist in der Kreditwirtschaft allein deshalb erforderlich, um den raschen technischen Fortschritt im IT-Bereich sowie den hohen Sicherheitsansprüchen im elektronischen Zahlungsverkehr gerecht zu werden. Daneben zielen die IT-Investitionen auch darauf ab, Prozesse effektiver zu gestalten und die Kostenstruktur zu verbessern. Erheblicher und zusätzlicher Investitionsbedarf ergibt sich ferner durch die Digitalisierung des kundennahen Geschäfts sowie durch eine immer stärkere Konkurrenz innovativer digitaler Wettbewerber.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Der hohe und voraussichtlich weiter steigende Kostendruck sowie der anhaltend scharfe Wettbewerb machen weitere Konsolidierungen bei der Anzahl der Beschäftigten erforderlich. Das veränderte Informations- und Kommunikationsverhalten der Bankkunden wirkt sich zudem auch auf die Funktionen von Filialen aus und führt zu entsprechenden Anpassungen in der Filialnetzdicke. Hinzu kommen strukturelle Veränderungen als Anpassung auf Regulierungsvorgaben, die zum Abbau von einzelnen Bankgeschäften und in der Folge zu Beschäftigungsabbau führen.

Deutscher Sparkassen- und Giroverband (DSGV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die Stimmungslage bei Sparkassen und Landesbanken ist zum Jahreswechsel 2015/2016 unterschiedlich. Die Landesbanken konnten ihre Geschäftsposition überwiegend weiter verbessern. Bei den Sparkassen sind gegenläufige Faktoren wirksam. Einerseits hat sich die wirtschaftliche Erholung in Deutschland und im Euroraum weiter gefestigt. Die Lage bei unseren Kunden, sowohl bei Unternehmen als auch bei privaten Haushalten, ist gut. Es gibt deshalb kaum Kreditausfälle. Andererseits dauern die Belastungen aus der Niedrigzinsphase an, verstärken sich mit zunehmender Dauer und Tiefe des Zinstals sogar weiter. Zudem sorgen ein anhaltend hoher Regulierungsdruck und ausufernde Datenanforderungen für immer größere bürokratische Lasten. Die Stimmungslage bei den Sparkassen hat sich daher deutlich eingetrübt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

Erläuterung

Wir beziehen diese Antwort mangels „Produktion“ und „Umsatz“-Kennzahl auf die Aussichten für die Geschäftsvolumina, die Wertschöpfung und die Ertragslage.

In den letzten Monaten war eine leichte Belebung der Kreditnachfrage zu verzeichnen. Für die zyklisch gute Situation ist die Kreditnachfrage nicht überbordend, aber sie ermöglicht doch gewisse Wachstumsmöglichkeiten im Volumen.

Zugleich begrenzt der intensive Wettbewerb in diesen Märkten die preislichen Chancen. Im Passivgeschäft drückt die Zinsuntergrenze auf die Marge. Negativzinsen sind den Kunden kaum zu vermitteln. Es herrscht die unnormale und ungesunde Situation vor, dass Passiv-Kundenkonditionen teils über den Geldmarktsätzen liegen.

Noch ist die Ertragslage insgesamt auskömmlich. Dies dürfte auch für 2016 noch einmal gelten. Bisher helfen auch immer noch vorhandene Altbestände an Assets, die aber zusehends auslaufen. Aber die Lasten werden mit zunehmender Dauer der Niedrigzinsphase immer größer.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Die Themen, die die Sachinvestitionen bei Sparkassen und Landesbanken treiben, sind weiterhin technischer Fortschritt, Regulierung, Strukturwandel und Wettbewerb. Neue elektronische Vertriebswege und Produkte sowie eine Neuaufstellung des Geschäftsstellennetzes bilden dabei den aktuellen Schwerpunkt. Der Umfang der Maßnahmen in diesen Feldern entspricht dabei etwa dem Tempo der Vorjahre.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Der sich weiter verschärfende Margen- und Kostendruck erfordert ein permanentes Überprüfen der Beschäftigungsstrukturen. Insbesondere die Anpassung der Geschäftsstellennetze wird hierbei auf Jahre hinaus ein wichtiger Einflussfaktor bleiben. Qualitativ setzt sich der Umbau der Belegschaften hin zu mehr Kundenkontakt und mehr Beratung fort. Insgesamt muss jedoch mit einer Verringerung der Zahl der Beschäftigten gerechnet werden.

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Bei unseren Mitgliedsbanken fällt die allgemeine Stimmungslage im Herbst 2015 gemischt aus. Einerseits ist die Ertragslage trotz des Niedrigzinsumfelds noch gut. Auf den Hauptgeschäftsfeldern, dem Einlagen- und Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, expandieren die Bestände weiterhin auf solidem Niveau. Deutlich besser als im Branchenschnitt entwickelt sich insbesondere das Kreditgeschäft der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Auf der anderen Seite dämpfen das Niedrigzinsumfeld und die sehr hohe Wettbewerbsintensität die Margen, insbesondere im Einlagengeschäft, was durch das steigende Geschäftsvolumen nur zum Teil ausgeglichen werden kann. Negativ auf die Stimmung wirken die bürokratischen Belastungen aus der Vielzahl der Regulierungsvorhaben auf nationaler und europäischer Ebene, die kleinere Kreditinstitute überproportional belasten. Hierzu zählen insbesondere auch die stark gestiegenen Anforderungen aus dem statistischen Meldewesen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

Erläuterung

Die wachsenden Einlagen- und Kreditbestände bei den Genossenschaftsbanken dürften auch in 2016 positiv auf das Geschäftsergebnis wirken. Sie können die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds aber nur zum Teil ausgleichen. Die Wettbewerbsintensität auf dem deutschen Bankenmarkt wird unverändert hoch bleiben und weiter Druck auf die Margen ausüben.

Das Niedrigzinsumfeld dürfte aller Voraussicht nach mittelfristig Bestand haben. Die Aussichten auf einen geldpolitischen Kurswechsel haben sich noch weiter nach hinten verschoben. In 2016 ist noch nicht mit einer Leitzinserhöhung der EZB zu rechnen, voraussichtlich dürfte das quantitative Lockerungsprogramm bis ins Jahr 2017 hinein verlängert werden. Die Konjunktur dürfte sich im Euroraum zwar allmählich erholen und die Teuerung wieder etwas ansteigen. Doch dürfte die Erholung im Euroraum nur schrittweise erfolgen und von der Weltwirtschaft keine starken Wachstumsimpulse ausgehen. Die langfristigen Zinsen dürften sich weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

- mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Die Investitionen der Kreditgenossenschaften dürften im Jahr 2016 wie bereits in den vergangenen Jahren spürbar zunehmen. Die Investitionstätigkeit wird einerseits durch IT-Investitionen und andererseits durch Baumaßnahmen geprägt. Hierbei spielen Maßnahmen zur Optimierung der Filialstruktur eine wichtige Rolle, die im Zuge der sich wandelnden Kundenbedürfnisse im Zuge der Digitalisierung und aufgrund der Anstrengungen zur Erhöhung der Kosteneffizienz getätigt werden. Ein steigender Bedarf an IT-Investitionen ergibt sich als Folge der zahlreichen zusätzlichen regulatorischen Anforderungen, insbesondere der Ausweitung der Berichtspflichten, und im Zuge des Ausbaus der Internet-Funktionalitäten bei den Mitgliedsinstituten.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

- weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Die Beschäftigung der Genossenschaftsbanken war in den vergangenen Jahren stabil, während sich die Beschäftigung in der gesamten Kreditwirtschaft leicht rückläufig entwickelt hat. In 2016 ist aber auch bei den Genossenschaftsbanken mit einem moderaten Rückgang der Beschäftigung zu rechnen.

Bundesverband Investment und Asset Management (BVI)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Die aktuelle Geschäftslage wird von den Mitgliedsunternehmen in etwa so gut wie zur gleichen Zeit im Vorjahr beurteilt. Die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate liegen etwas über dem Niveau des Vorjahres. Die Unsicherheit über die weitere Entwicklung hat zugenommen.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Nach einem guten Start hat die Branchenkonjunktur im Laufe dieses Jahres an Schwung verloren. Für das Jahr 2016 wird ein Wachstum von etwa 3 Prozent erwartet.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Die Investitionen, welche die Leasing-Branche für ihre Kunden tätigt, werden 2015 um 4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Investitionen in die selbstgenutzten Anlagen werden das Niveau des Vorjahres erreichen.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Die Gesamtzahl der Beschäftigten wird nur geringfügig steigen. Es werden weitere strukturelle Veränderungen zugunsten der kundennahen Bereiche und zulasten des Verwaltungsbereichs stattfinden.

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

schlechter als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Im Vergleich zum Jahreswechsel 2014/2015 hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Versicherungswirtschaft aktuell abgekühlt. Damit liegt es im längerfristigen Vergleich auf eher unterdurchschnittlichem Niveau. Nach der deutlichen Eintrübung während der Finanz- und Wirtschaftskrise hatte sich die Stimmung im Verlauf der Jahre 2009 und 2010 zunächst stark gebessert; seitdem folgt sie unter anderem auch im Zuge der Krise im Euroraum einem abwärts gerichteten Trend. Derzeit wirkt sich so vor allem das anhaltende Niedrigzinsumfeld dämpfend auf die Stimmung in der Versicherungswirtschaft aus. Die Einschätzungen der Geschäftsaussichten liegen dabei noch unterhalb der aktuellen Lagebeurteilung, obwohl sich diese am aktuellen Rand ebenfalls weiter eingetrübt hat. Angesichts der aktuellen Herausforderungen, zu denen neben den Niedrigzinsen auch der demografische Wandel, eine Zunahme von Naturkatastrophen und Veränderungen im regulatorischen und politischen Umfeld zählen, sind die Versicherer in Deutschland damit aber insgesamt noch überraschend optimistisch bzw. zumindest nicht ausgesprochen pessimistisch gestimmt.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas niedriger liegen als 2015

Erläuterung

Für das Gesamtjahr 2015 wird gegenüber 2014 real ein in etwa konstantes Beitragsaufkommen erwartet. Zu dieser Entwicklung trägt vor allem das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung bei, während in der Lebensversicherung derzeit von einem Rückgang ausgegangen wird. Für 2016 wird insgesamt mit einem ähnlichen, nominalen Wachstum wie in 2015 gerechnet. Unter Berücksichtigung der voraussichtlich ansteigenden Inflationsrate könnten die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft in 2016 damit real jedoch leicht unterhalb des Niveaus von 2015 liegen. Generell hat sich die Versicherungsnachfrage in Deutschland bzw. die Beitragsentwicklung in der Branche auch vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfelds, der Eurokrise sowie der letzten Banken- und Wirtschaftskrise als robust erwiesen. Trotz immenser Herausforderung und eines schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfelds kann sich die deutsche Versicherungswirtschaft bisher gut behaupten.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Bezogen auf die IT zeichnet sich in der Versicherungswirtschaft eine weitere Steigerung der Investitionen ab. Damit würde sich der bestehende Trend fortsetzen (Anstieg der IT-Ausgaben von 4,02 Milliarden Euro in 2013 auf 4,25 Milliarden Euro in 2014). Das wichtigste Ziel der Versicherungsunternehmen stellt dabei nach wie vor die Unterstützung der Unternehmens- beziehungsweise IT-Strategien dar. Hier standen besonders Investitionen im Zusammenhang mit digitalen Transformationsprozessen und der Modernisierung von Anwendungslandschaften im Vordergrund.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

weniger Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Zunehmende Digitalisierung und Rationalisierungen führen in Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung zu einem relativ heterogenen Bild. Während die eine Hälfte der Unternehmen ihre Beschäftigung konstant halten will oder plant, diese moderat auszuweiten, geht die andere Hälfte von einem Abbau aus. Vor diesem Hintergrund ist per saldo von einem leichten Abbau der Gesamtbeschäftigung 2016 auszugehen.

Deutscher Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA Bundesverband)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Beherbergungsgewerbe:

Die Hotellerie bewertet ihre Geschäftslage positiver als zum Jahreswechsel 2014/15. Die positive Stimmung resultiert weiterhin aus der guten Konjunktur in Deutschland. Zudem konnte insbesondere die Ferienhotellerie von dem guten Wetter profitieren. Auch der Städtetourismus und der Geschäftsreiseverkehr präsentierten sich weiterhin außerordentlich stark. Neben der Konsumfreude führte auch das im internationalen Vergleich herausragende Preis-Leistungs-Verhältnis in der deutschen Hotellerie zu Zuwächsen.

Gaststättengewerbe:

Die Mehrheit der Gastronomen bewertet ihre Geschäftslage positiver als zum Jahreswechsel 2014/2015. Die Konsumfreude der Deutschen und die stabile Konjunktur sind weiterhin Stütze der Branche.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Die Geschäftserwartungen der Hoteliers und Gastronomen fallen optimistisch aus. Die Betriebe hoffen, dass auch im neuen Jahr der private Konsum eine zuverlässige konjunkturelle Stütze bleibt.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

Erläuterung

Beherbergungsgewerbe:

Die Investitionsneigung der Betriebe ist weiterhin relativ stark. Dabei ist zu berücksichtigen, dass entscheidende Investitionen bereits in der Vergangenheit infolge der Mehrwertsteuersenkung für Beherbergungsleistungen getätigt wurden.

Gaststättengewerbe:

Die Investitionsneigung im Gaststättengewerbe nimmt aufgrund des niedrigen Zinsniveaus leicht zu.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Es ist von einem moderaten Mitarbeiterzuwachs insbesondere im Beherbergungsgewerbe auszugehen. Dies hängt jedoch in erster Linie von der weiteren konjunkturellen Entwicklung in Deutschland ab. Als Hemmschuh für einen Mitarbeiterzuwachs erweist sich der zum 1. Januar 2015 eingeführte Mindestlohn. Dies gilt insbesondere für die strukturschwachen Regionen Deutschlands.

Verband Deutscher Zeitschriftenverleger (VDZ)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

gleich bleiben

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Bundesverband der Deutschen Tourismuswirtschaft (BTW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Das Jahr 2015 ist für die Tourismusbranche wirtschaftlich gut gelaufen. Die anhaltenden Flüchtlingsströme und die jüngsten Terroranschläge führen aber auch in unserer Branche zu Verunsicherung.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Seit vielen Jahren ist im Tourismus ein weitgehend konstantes Wachstum zu verzeichnen. Wir hoffen, dass dieses sich auch 2016 fortsetzen wird. Allerdings ist auch die Tourismuswirtschaft von stabilen gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen abhängig. Insbesondere bleibt abzuwarten, wie die Politik mit den Flüchtlingsströmen und den jüngsten Terroranschlägen umgeht und wie sich beides wirtschaftlich in Deutschland auswirken wird.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

gleich viele Investitionen wie 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015

Erläuterung

Wir gehen davon aus, dass die Beschäftigtenzahl mindestens stabil bleibt. Wenn die gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen im kommenden Jahr stimmen, ist sogar davon auszugehen, dass die Zahl der Beschäftigten weiter zunimmt und sich damit die erfreuliche Entwicklung der letzten Jahre fortsetzt. 2015 hat beispielsweise das Gastgewerbe als größter Arbeitgeber innerhalb der Tourismusbranche erstmals die Millionenmarke bei der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten übertroffen.

Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (BITKOM)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

genauso wie zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Ausstellungs- und Messe-Ausschuss (AUMA)

Die genannten Aussagen gelten nur für Messeveranstalter. Für die Ausstellerseite, die der AUMA ebenfalls vertritt, sieht das Ergebnis folgendermaßen aus: Eine deutliche Mehrheit der Aussteller will die Aufwendungen für Messebeteiligungen 2016 konstant halten. Darüber hinaus gibt es deutlich mehr Aussteller, die höhere Messe-Aufwendungen planen, als solche, die weniger Aufwendungen planen.

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Eine relativ deutliche Mehrheit der Unternehmen schätzt die Lage besser als vor einem Jahr ein. Eine relevante Minderheit bewertet die Lage genauso wie vor einem Jahr. Kaum jemand registriert eine schlechtere Stimmung.

2. Welches Geschäftsergebnis erwartet Ihr Unternehmen für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

Erläuterung

Im Durchschnitt liegen die Umsatzerwartungen etwas höher als vor einem Jahr, in mehreren größeren Unternehmen sogar deutlich höher – allerdings bedingt durch das zyklische Messegeschäft. Nur wenige rechnen mit niedrigeren Umsätzen.

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Unternehmen entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

Erläuterung

Eine deutliche Mehrheit will die Investitionen erhöhen, einige planen etwa gleich hohe Investitionen, kaum jemand geringere.

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Unternehmen voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Erläuterung

Eine deutliche Mehrheit der Messeveranstalter plant eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, relativ wenige wollen sie konstant halten, kaum jemand will sie senken.

Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft (ZAW)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

mehr Beschäftigte als 2015

Zentraler Immobilien Ausschuss (ZIA)

1. Wie ist nach Ihrer Einschätzung die allgemeine Stimmungslage in den Unternehmen Ihres Wirtschaftszweigs?

besser als zum Wechsel 2014/2015

Erläuterung

Deutliches Anziehen im privaten und öffentlichen Wohnungsbau erwartet. Wird über einige Jahre anhalten.

2. Welches Produktionsergebnis (ggf. preisbereinigtes Umsatz- bzw. Geschäftsergebnis) erwartet Ihr Wirtschaftszweig für das Jahr 2016?

Produktion bzw. Umsatz wird:

etwas höher liegen als 2015

3. Wie werden sich die Investitionen 2016 in Ihrem Wirtschaftszweig entwickeln?

mehr Investitionen als 2015

4. Wie wird sich 2016 die Anzahl der Beschäftigten in Ihrem Wirtschaftszweig voraussichtlich entwickeln?

gleich viele Beschäftigte wie 2015